

Berlinaufenthalt der R9a



vom 13. – 18. Juni 2010

„Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin“ – auch wir, die Klasse R9a (jetzt R10a), Herr Kury und ich. Eigentlich stimmt der Spruch aber nicht ganz. Erstens stammt der Schlachtruf aus dem Fußball und meint, dass man ins DFB-Pokal-Endspiel kommt, welches in Berlin stattfindet, wir aber schauten uns kein Pokalspiel sondern das WM-Spiel Deutschland – Australien an und zweitens sind wir geflogen und nicht gefahren. - Jetzt aber erst mal der Reihe nach:

Sonntag, 13. Juni

7 Uhr Treffpunkt am Regioflughafen Basel/Mulhouse. Wir treffen ein paar verschlafene, ein paar aufgeregte und ein paar verspätete Schüler. Nach dem Einchecken wird es spannend – ein paar sind noch nie geflogen und bei anderen fehlt plötzlich der Personalausweis. Egal, es regelt sich alles wieder und nach ca. einstündigem Flug landen wir in Berlin. Nachdem die Koffer im Hotel verstaut sind, geht es auf zum Alexanderplatz zur Verpflegung. Danach nutzen wir die Buslinie 100 zum „sight seeing“ bis zum Breitscheidplatz. Dort wird, neben zwei gegensätzlichen Demonstrationen „pro und contra Israelische Gaza-Politik“, noch die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (berlinerisch: „Der Hohle Zahn“) bestaunt. Abends teilt sich die Klasse: Die Fußball-Orientierten bleiben mit Herrn Kury in der Hotelbar und schauen das Spiel Deutschland-Australien in Ruhe an, die Event-Orientierten fahren mit mir zum Olympiastadion, verpassen dadurch das erste Tor der Deutschen, haben dafür aber mehr Action – vor allem auf der Rückfahrt!

Montag, 14. Juni

Vormittags sind wir in den „Berliner Unterwelten“ in der Ausstellung zum Bombenkrieg, über den Mittag erkunden wir die Gegend um das Brandenburger Tor. Manche kommen nur bis zum Reichstag, andere über das Holocaustdenkmal bis zum Gendarmenmarkt. Gegen 17 Uhr treffen wir uns mit der inzwischen – ökologisch korrekt - mit der Bahn eingetroffenen R9b in Begleitung von Frau Weingärtner und Herrn Rist. Und zwar haben wir ein gemeinsames Date mit unserem Bundestagsabgeordneten Armin Schuster, eine Plenarsaalführung und den Rundgang auf die Kuppel. Danach verbringen wir in Teilen den Restabend rund um den Potsdamer Platz – und manche kennen jetzt auch das „Mommsen-Eck“. ;-)

Dienstag, 15. Juni

Während wir uns am Vormittag in der „Topografie des Terrors“ mit den Verbrechen der Nazizeit beschäftigen, werden wir am Nachmittag mit dem Stasi-Regime in der ehemaligen DDR konfrontiert – und zwar im Stasigefängnis Hohenschönhausen (bekannt aus dem Film „Das Leben der Anderen“). Dort werden wir von unserem Führer, einem ehemaligen Insassen, auf einen betont unauffälligen Mann aufmerksam gemacht. „Det is een ehemaliger Stasimann, det riech ick.“ Zwischendurch, in der Mittagspause, bewundert Herr Kury noch die Glas-Stahl-Zelt-Konstruktion am Sony-Center. Abends geht es dann nochmals zum Alex, ein paar schauen WM, andere shoppen und wieder andere warten. Gegen 22:00 geht es dann auf den Fernsehturm, Berlin bei Nacht ist schon beeindruckend!

Mittwoch, 16. Juni

Wenn man in Berlin ist, muss man auch auf die Museumsinsel (Weltkulturerbe), eine Halbinsel zwischen Spree und Kupfergraben, ein Kanal mit fünf Museen. Also machen wir uns heute Vormittag auf und entscheiden uns für das Pergamonmuseum. Hier gibt es so viel zu sehen, dass Herr Kury und ich – obwohl beide Geschichtslehrer – schnell klein beigeben und uns selbst wie auch die Schüler mit Audio-guides versorgen, eine Art MP3-Player, die alles Wissenswerte über ein Ausstellungsstück kompakt parat haben.

Nach so viel Antiksensationen genehmigen wir uns am Nachmittag eine Bootsrundfahrt auf der Spree und einen Bummel über bzw. durch die Hackeschen Höfe.

Donnerstag, 17. Juni

Vom Pergamonmuseum waren manche noch so beeindruckt, dass sie unbedingt noch Nofretete sehen wollen, die seit 2009 im Neuen Museum untergebracht ist. Wer diese Nofretete ist? Die Frau Echnatons, eine ägyptische Pharaonin im zarten Alter von ungefähr 3350 Jahren – also, zumindest ist die Gipsbüste so alt. Also fährt Herr Kury mit einem Teil der Schüler wieder auf die Museumsinsel und ich versuche mit dem Rest der Klasse ins von der „Para“ empfohlene DDR-Museum zu kommen. Dies einzige Mal haben wir Pech – ohne Reservierung keine Chance. Zum Glück hat ja Berlin noch mehr zu bieten und so fahren wir, nach kurzer Beratung, zur Gedenkstätte „Berliner Mauer“ an der Bernauer Straße.

Der Nachmittag ist komplett frei. Manche gehen shoppen, z. B. ins KDW, andere sind zu Madame Tussauds, von wieder anderen will ich es gar nicht wissen! Wir Lehrer fahren in Begleitung von ein paar Schülerinnen an den Wannsee – zum Chillen. Leider ertrinkt beim Plantschen ein Handy, Wiederbelebungsversuche zwecklos, ansonsten ist es ein schöner, warmer entspannender Nachmittag. Den brauchen wir auch, denn der Abend wird turbulent. Angefangen mit falschen Verdächtigungen über unsere Schüler was Alkoholmissbrauch betrifft – der „Nachtwächter“ hat sich im Stockwerk geirrt - ist jetzt Disco angesagt. Die Schülerdisco „Daylight“ hat eigentlich einen guten Ruf, aber heute ist sie überfüllt. Einer Schülerin aus der „Para“ geht es nicht gut, ich geh mit ihr vor die Tür, da kommt ein Krankenwagen – eine zweite Schülerin der R9b ist im Getümmel umgekippt – dieser Schülerin kann im Rettungswagen geholfen werden, sie fährt mit Herrn Kury und ein paar Verdrossenen zurück ins Hotel, dafür nehmen die Sanitäter die erste Schülerin samt Frau Weingärtner mit ins Krankenhaus. Doch einige tanzen bis zum Abwinken, d.h. hier 24 Uhr.

Freitag, 18. Juni

Am Vormittag wird nochmals die Stadt erkundet, bzw. letzte Mitbringsel werden eingekauft. Manche wollen noch einmal zum Holocaust-Denkmal, andere bleiben am Hotel und wieder andere sitzen „Unter den Linden“ (die Linden hat Hitler leider fällen lassen) in der Sonne und wollen eigentlich gar nicht mehr nach Hause. – Aber leider geht unser Flieger um 15:45 Uhr. Gegen 13:45 wollen wir einchecken und dadurch verpassen wir fast das komplette WM-Spiel Deutschland-Serbien, im nachhinein gesehen kein wirklicher Verlust!

Gegen 17:15 landen wir wieder in der Heimat. Eine nahezu perfekte Studienfahrt findet ihr Ende und alle sind sich einig: „Nächstes Jahr gehen wir nochmal weg!“

Dieter Härlin



mbs **Markgräfler Bau- & Immo Service GbR**

planen - bauen - vermitteln - bewerten - finanzieren

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER RUND UM DIE IMMOBILIE

Tel.: 07626 – 97 33 97

E-mail: mbs-immo-service@t-online.de

Fax : 07626 – 97 33 99

Webseite: www.my-next-home.de/mbs

79400 Kandern, Hauptstr. 5

Mo.-Sa. 9 - 12:30 Uhr o. nach Absprache